

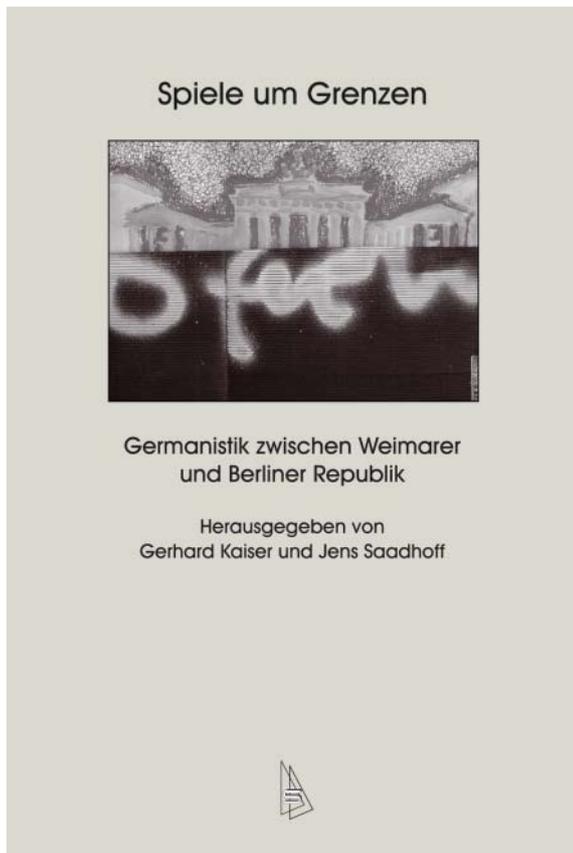
Spiele um Grenzen

Germanistik zwischen Weimarer und Berliner Republik

Herausgegeben von Gerhard Kaiser und Jens Saadhoff

(Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte, Bd. 14) • 2009, 272 Seiten, € 34,80 • ISBN 978-3-939381-17-4

Wann hören wissenschaftliche Disziplinen wie die Literatur- oder die Sprachwissenschaft auf, wissenschaftlich zu sein? Unter diktatorischen Bedingungen, wenn sie aus Zwang, aus Anpassung oder freiwillig politisch werden? War die Germanistik während des Nationalsozialismus und in der DDR keine Wissenschaft, waren ihre Akteure keine Wissenschaftler mehr? Und welche Rolle spielen die politischen Rahmenbedingungen nach 1945 für die Ausrichtung des Fachs? Die Grenzen zwischen wissenschaftlicher und nicht mehr wissenschaftlicher Kommunikation sind oft nur mühsam zu rekonstruieren. Denn diese Grenzen verlaufen in der Regel nicht zwischen einzelnen Texten, auch nicht zwischen einzelnen Akteuren, sondern oft eben *innerhalb* der Kommunikationsakte selbst. Die Grenzen zwischen dem, was als wissenschaftlich und dem, was nicht mehr als wissenschaftliche Äußerung akzeptiert wird, sind variabel, und sie sind zugleich das Resultat der fortlaufenden Auseinandersetzungen um eben diese Grenzen. Die Beiträge des vorliegenden Bandes beleuchten deshalb die Grenzverwirrungen in der Germanistik und den Geisteswissenschaften im NS und in der DDR, sie fragen nach den ost-westdeutschen Verhältnissen in den Literaturwissenschaften nach 1945 und diskutieren abschließend die nach wie vor umstrittene Frage nach der Bedeutung von »1968« für die Germanistik. Das Themenspektrum erstreckt sich dabei von der wissenschaftlichen Begriffs-, Stellenbesetzungs-, Kanonbildungs-, Forschungsförderungs- und Institutionenpolitik über Prozesse der Auf- und Abwertung von Theorien, Methoden und Gegenständen bis hin zur Diskussion der grundsätzlichen Bedeutung von politisch konstruierten Zäsuren für die Wissenschaften.



Inhalt

Gerhard Kaiser/Jens Saadhoff: Einleitung: Spiele um Grenzen – Germanistik zwischen Weimarer und Berliner Republik

I. Grenzverwirrungen – Germanistik und Geisteswissenschaften im Nationalsozialismus

Gerhard Kaiser: Grenzverwirrungen – Literaturwissenschaft als Wesens- und Wertwissenschaft und als Wirklichkeitswissenschaft im Zeichen des »Volkes«

Anna Lux: »fachlich tüchtig, aktiv und politisch einwandfrei«. Die Berufungen von Extraordinarien am Beispiel der Leipziger Germanistik im Nationalsozialismus

Hermann Korte: Mobilmachung gegen Bücherwurm und Brillenschlange? Literarische Kanonbildung im Nationalsozialismus

Klaas-Hinrich Ehlers: Staatlich geförderte Dialektforschung 1920 bis 1960. Eine Skizze zur Geschichte der deutschen Dialektologie an Beispielen aus der niederdeutschen Sprachforschung

Frank-Rutger Hausmann: Italienischer und deutscher Humanismus im Widerstreit – Zur Gründung des Berliner Instituts »Studia Humanitatis« im Jahr 1942

II. Grenzverwirrungen und Grenzverkehr – Germanistik in der DDR und ost-westdeutsche Verhältnisse

Jens Saadhoff: Nützlich und treu – Literaturwissenschaftliche Auf- und Abwertungsstrategien in der DDR-Germanistik

Jost Hermand: »Biedermeier« oder »Vormärz«? Zum Kalten Krieg in der ost-westdeutschen Literaturwissenschaft zwischen 1950 und 1980

Petra Boden: Literaturwissenschaft und Kybernetik. Deutsch-deutsche Begegnungen

III. Grenzstreitigkeiten – »1968« und die Germanistik

Silvio Vietta: 1968, Kritische Theorie und die Moderne. Denkfehler, Illusionen – Modernisierungsschübe

Hans Peter Herrmann: Wie sinnvoll reden über »1968 und die Germanistik«?

Silvio Vietta: Antwort an Hans Peter Herrmann

Autorinnen und Autoren • Namenregister • Summary

Bestellungen über den Buchhandel oder direkt an order@synchron-publishers.com

SYNCHRON

Wissenschaftsverlag der Autoren
Synchron Publishers Heidelberg

Bahnhofstr. 21

D-83139 Krottenmühl

Tel.: +49-(0) 80 53-20 82 60

Fax: +49-(0) 80 53-20 82 63

e-mail: info@synchron-publishers.com

www.synchron-publishers.com

